



Sommersession 2021

Von der AHV bis zum Abgelehnten CO2-Gesetz

Bei der AHV besteht grosser Handlungsbedarf. Das Rentenalter für Frauen soll von 64 auf 65 Jahre erhöht werden. Das ist ein vernünftiger und längst fälliger erster Schritt – auch, weil Frauen durchschnittlich 3.7 Jahre älter werden als Männer. Diese Massnahme würde die AHV in den nächsten 10 Jahren um rund 10 Milliarden entlasten. Zusätzliche Finanzspritzen entstammen der Erhöhung des MWSt-Satzes um 0.3 - 0.4% bzw. um 0.1 - 0.2% beim Sondersatz für die Hotellerie. Teile dieser Gelder werden als Ausgleichsmassnahmen für Frauen eingesetzt, die in den nächsten 6 resp. 9 Jahren (abgestuft nach Einkommen) in Rente gehen.

Vertreter von SVP, SP und den Grünen wollen der AHV zudem Negativzinsgewinne der Nationalbank zuführen. Ich unterstütze dieses Ansinnen nicht. Die Nationalbank ist gemäss Verfassung in erster Linie für Preisstabilität zuständig. Sie darf nicht zu einer Institution verkommen, der bei Bedarf Gelder für Hauruck-Sanierungen entzogen werden, weil man Probleme nicht an der Wurzel packen und lösen will.

Das CO2-Gesetz wurde vom Volk mit über 51% abgelehnt, in Obwalden gar mit über 63%. Das macht den Weg frei für effizienten, erprobten Klimaschutz mit neuen Technologien, die der Schweiz einerseits den benötigten Strom liefern und die zugleich möglichst CO2-frei sind. Es darf nicht vergessen werden, dass eine zentrale Herausforderung darin besteht, Versorgungssicherheit mit inländischem Strom zu gewährleisten. Eine Herkules-aufgabe. Mit dem Ausstieg aus der Kernkraft aufgrund der Energiestrategie 2050 braucht es für den in 15 Jahren mutmasslich ausbleibenden Strom enorme Investitionen. Benötigt werden rund 40 Terawattstunden – das sind zwei Drittel der heutigen Stromproduktion. Wichtig ist, in ganzjährig verfügbare Stromquellen zu investieren. Dazu gehören Wasserkraft, Biogasanlagen oder hochalpine Solarkraftwerke (Ganzjahresbesonnung).

Der Nationalrat hat mit Unterstützung der SVP einer Teilrevision des Energiegesetzes zugestimmt. Damit folgt er einem jahrelangen Anliegen der SVP nach Förderung erneuerbarer Energien. Dabei geht es insbesondere um Investitionen in Bandenergie, also Strom, der zu allen Jahreszeiten produziert werden kann; unabhängig von der Witterung, fehlender Sonne oder Windstille. Davon profitieren vor allem die Wasserkraft und Biogasanlagen.
